

Vereins-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Filatures	1 1/2	9/11 weiß	fehlen	
"	1 1/2	11/13	disponibel	Fr. 98.—
"	1 1/2	13/15	"	" 92.—
"	No. 1	13/15	"	" 92.50
"	Extra Extra	13/15	"	" 95.—
"	Extra	13/15	"	" 93.50

Shanghai: Die Nachfrage, wenn auch weniger lebhaft, hält an und die Preise sind unverändert fest. Man notiert:

Steam Filatures Extra C 1er und 2e fil	13/15—20/22	Fr. 95.50
Shantung " bonnes	13/15	" 94.50
Szechuen " bonnes	11/14—13/16	" 84.—
Tsatlées redévidées new style wie Blue Horse 1, 2, 3		" 78.—
" " " " Gold Tiger Extra		" 72.50
" " " " Blue Fish 1, 2, 3		" 75.50
" wie Mountain 4		" 68.—
Tussah Filatures 8 cocons best 1 und 2		" 57.—

Canton: Hier hat das Geschäft wieder abgeflaut und die Chinesen haben ihre Preise, die schon unter dem Minimum der Kampagne stehen, weiter herabgesetzt. Unsere Freunde notieren:

Filatures Best 1	13/15	disponibel	Fr. 91.—
" 1er ordre	18 22	nominell	" 81.—
" Best 1 new style	14/16	disponibel	" 86.—

Dagegen liegen spekulative Angebote in neuer Seide, Verschiffung Mai/Juli, auf tieferer Basis, d. h. à Fr. 82.— für filat. Best 1 13/15 vor.

New-York ist ruhig.

Kunstseide.

Infolge freundlichen Entgegenkommens der Société de la Viscose Suisse, S. A., Emmenbrücke, sind wir in der Lage, unsern Leserkreis künftig über die Geschäftslage auf dem Kunstseidenmarkt unterrichten zu können. Indem wir obiger Firma das uns bezeugte Entgegenkommen bestens verdanken, hoffen wir gerne, daß unsere Leser von den Berichten gebührend Notiz nehmen.

Die Redaktion.

Emmenbrücke, den 25. März 1924. (Bericht der Société de la Viscose Suisse.) Die Nachfrage nach Kunstseide ist fortgesetzt eine sehr lebhaft, indem es scheint, daß die zur Verfügung stehende Ware von guter Qualität den Bedarf immer noch nicht zu decken vermag. Einige Spinnereien haben ihre Preise etwas reduziert, während die Produkte anderer Fabriken sich infolge der Kursverhältnisse zurzeit etwas teurer stellen. Der Titer 150 den. Ia. Qualität, gebleicht, wird heute zu Fr. 18.— bis 20.— per kg gehandelt, übrige Größen und Qualitäten im entsprechenden Verhältnis. Es ist vorauszusehen, daß die gegenwärtigen Preise nun für eine Zeit unverändert bleiben.

Baumwolle.

Manchester, 24. März 1924. Die letzte Woche zeigte auf dem hiesigen Markt ein außergewöhnliches Ereignis, in der Hinsicht, daß sich, ohne Ausnahme ein ernsthafter Kampf zwischen den Verkäufern, welche in der Regel die Stabilität der jetzigen Preise, wenigstens für die nahe Zukunft, als Tatsache betrachten — und den Käufern, die sozusagen in allen Fällen den entgegengesetzten Fall annehmen, entspann. Die Ersteren betonen, daß sie zu vollen Preisen berechtigt sind, infolge der durch die verkürzte Arbeitszeit entstehenden Extraproduktionskosten und dem verhältnismäßigen Mangel an Garn. Andererseits stützen die Käufer ihre Argumente gegen die Fortsetzung von vollen und steigenden Preisen darauf, daß die Arbeitszeitverkürzung den Zweck in der Vergangenheit verfehlt hat. Die Frage der Rohbaumwollversorgung scheint kaum in Betracht gezogen zu werden, obgleich der letzte Grenier-Bericht wenig Aufmunterung gegen den Gedanken eines Baumwollmangels gibt. Die allgemeine Marktlage bleibt flau, bei ziemlich stabilen Preisen. J. L.

Ueber die Lage auf dem Welt-Baumwollmarkt werden wir künftig unsere Leser durch die periodischen Berichte der Firma Gebr. Volkart in Winterthur eingehend informieren können. Die Red.

Seidenwaren.

Paris, 26. März 1924. Die heftigen Kursschwankungen haben die hiesigen Geschäfte sehr ungünstig beeinflusst. Anfangs des Monats war, auf den gewaltigen Sturz des französischen Frankens hin, eine empfindliche Hausse eingetreten, die in kurzem alle Geschäfte fast vollständig lahmlegte. Inzwischen hat sich der Kurs zwar wieder verbessert, doch die Geschäfte bleiben flau. Die Kundschaft hofft umsonst auf eine Baisse. Die Färbereien haben ihre Tarife um 10% erhöht.

Die größte Nachfrage herrscht nach Ecossais, sei es in Band, in schmalen oder breiten Stoffen. Noch ist wenig Stock darin zu finden. Daneben besteht Interesse für bedruckte Crêpe-Artikel. Neu zu erwähnen sind Ottoman und Alpacca.

In den Farbenassortimenten spielt rot (feu) die Hauptrolle. Daneben triumphieren: Havane, vert bouteille, mandarine und nattier. F. B.

London, 27. März 1924. Einige Tage warmen Sonnenscheins brachten besseren Kaufsgeist unter die Kundschaft und die letzten vier Wochen erzielten, wenn nicht die erwarteten, so doch größtenteils befriedigende Resultate.

Crêpe-Gewebe (uni und façonnés) in Kombination mit Seide, besonders aber mit Kunstseide und Wolle, stehen immer noch im Vordergrund, worunter die beiden begehrten Artikel letzter Saison, Crêpe Satin und Marocain Satin — welche zum großen Teile noch mit Crêpe als Außenseite verwendet werden — den ersten Platz einnehmen. Sodann herrscht eine bemerkenswerte Neigung zur Rückkehr zu Satin-Artikeln, was die gute Nachfrage nach den genannten Artikeln auch von dieser Richtung aus rechtfertigt.

Für Taffetas Chinois und Ecossais besteht in bescheidenem Maße Interesse; sie scheinen aber trotz ihrer Popularität in Paris, hier noch nicht durchdringen zu können.

Die Frühjahrsmode zeigt mehr denn je eine bezaubernde Farbenpracht. Vielfarbiger Druck und Stickerien, beide in chinesischem sowie ägyptischem Stil, spielen eine große Rolle.

Trotz der Vielfarbigkeit der neuen Mode bestreitet Schwarz immer noch seine Wichtigkeit; sodann sind almond green, canary, cayenne red, pillar box, royal und rotbraun in allen Abstufungen sehr beliebt.

Jedermann hofft auf gutes Wetter und eine geregelte politische Lage, welche allein dem Geschäft den gewünschten Impuls zu geben vermögen. M. V.

Vereins-Nachrichten

Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie.

Generalversammlung.

Werte Mitglieder!

Der Vorstand des V. e. S. Zch. und A. d. S. gestattet sich, Sie zu der am Samstag, den 5. April a. c., nachmittags 2 1/4 Uhr, im Zunfthaus zur „Zimmerleuten“, (Kleiner Saal, rechts, II. Stock), Rathausquai, Zürich 1, stattfindenden XXXIV. ordentlichen Generalversammlung einzuladen.

Traktanden:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Berichterstattung über das abgelaufene Vereinsjahr:
 - a) Jahresbericht.
 - b) Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.
 - c) Unterrichtskurse.
 - d) Vereinsorgan.
3. Wahlen.
4. Aufnahmen und Ernennungen.
5. Versicherungsantrag.
6. Schaffung eines Spezial-Stellenvermittlungsdienstes.
7. Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Traktanden, besonders hinsichtlich der Aufnahme des Versicherungsgedankens resp. -antrages mit ermäßigten Prämien für Einzelsicherungen der Mitglieder, ist eine rege Beteiligung dringend notwendig. Wir erwarten daher bestimmt, daß auch Sie zu dieser Generalversammlung erscheinen werden.

Mit kollegialer Hochachtung

Der Vorstand.

Zur Generalversammlung. In wenigen Tagen soll laut obiger Einladung die diesjährige Generalversammlung stattfinden. Aus der trockenen Traktandenliste könnten Sie vielleicht nicht gerade besonders Interessantes finden, das Sie anregen würde, ebenfalls daran teilzunehmen. Wozu auch, es ist ja doch immer

die ewige, gleich langweilige Geschichte an diesen Generalversammlungen. Es geht nichts! Gelegenheit zur aktiven Beteiligung ist aber das ganze Jahr da. Es ist schon wiederholt die Aufforderung an die Mitglieder ergangen, fachliche Artikel an die Vereinszeitung beizusteuern (wofür man sogar bezahlt wird!). Auch an der Generalversammlung ist die Redefreiheit jedem offen, zu sagen, was getan werden und was dazukommen sollte. Dem Vorstand kann ja nicht immer alles einfallen. Also sollte jedes Mitglied, das findet, es könnte noch dies und jenes geleistet werden, persönlich den Vorsatz fassen, bei der nächsten Gelegenheit (und das wäre eben die Generalversammlung) selbst zum Rechten sehen zu wollen und wenn nötig, einen neuen Vorstand aufzubringen oder dem alten Beine zu machen und Leben in den Verein zu bringen. Also was fehlt noch? Glänzende Gelegenheit, sich dem Verein und dessen Mitgliedern opferfreudig nützlich zu erweisen, indem man sich aufmacht zum Besuche der Generalversammlung. Es kostet nur einen Gang oder eine Frühlingssfahrt in die „Zimmerleuten“ nach Zürich und Sitzleder für etwa 2 bis 3 Stunden bei einem guten Glas Bier. (Wenn's drei oder mehr werden, sagt die Wirtin auch nichts; es chan au en guete alte Rote si).

Damit Sie ungefähr wissen, was los ist, sollen hier zwei Traktanden herausgegriffen werden. Da ist einmal die Frage über einen Versicherungsantrag für ermäßigte Prämien bei Einzelversicherung der Mitglieder zu behandeln. Das tönt verheißungsvoll, nicht? Um uns aber nicht gleich durch vorzeitige Indiskretion alle Agenten sämtlicher Versicherungsgesellschaften mit ähnlichen Anträgen auf den Hals zu laden, können wir hier nicht mehr verraten. Es soll also ein jeder kommen und hören!

Zweitens wäre die Frage zu entscheiden, ob nicht ein Spezial-Stellenvermittlungsdienst in unserem Verein eingerichtet werden könnte. Es sind nämlich in letzter Zeit verschiedene Anfragen an den Vorstand gelangt, zum Teil aus dem Auslande, nach guten Webermeistern und fachtechnisch gebildeten Angestellten. In einzelnen Fällen wurde dann eine Rundfrage an mehrere als geeignet erscheinende Mitglieder gerichtet, in anderen Fällen wurden zufällig bekannte Interessenten angefragt und vorgeschlagen, zum Teil mit gutem Erfolg. Dieser Weg ist natürlich zu umständlich, zeitraubend und kostspielig, auch etwas einseitig. Wir möchten allen Mitgliedern dienen und sie aus den uns zur Kenntnis gelangenden Gelegenheiten Nutzen ziehen lassen. Dazu muß aber entweder ein Spezialdienst eingerichtet oder ein Mitglied im Vorstand bestellt werden, dem vertrauensvoll Mitteilung zur Registrierung und Vormerkmale gemacht werden kann von allen Mitgliedern, die sich früher oder später, d. h. bei sich bietender Gelegenheit für einen Stellenwechsel interessieren könnten.

Um einander nützen und dienen zu können, muß man aber einander zuerst kennen lernen. Dazu wäre ein treffliches Mittel ein Vorschlag, der schon verschiedentlich aus dem Kreise älterer Mitglieder gemacht worden ist. Das wäre die Schaffung von Monatsversammlungen, zu denen man ungezwungen erscheinen könnte, mehr zu geselliger Zusammenkunft, sei es auch nur zu einem gemüthlichen Hock oder auch Jaß, da wahrscheinlich nicht immer gerade geschäftliches vorliegen würde. Es wird also auch an der Generalversammlung der Vorschlag kommen, eine Verabredung zu treffen, wo und wann sich die Mitglieder, die Lust dazu haben, regelmäßig treffen können.

Sie sehen also, werthe Mitglieder, wenn Sie sich aufrufen und mithelfen wollen, kann ein frischer Zug in unser Vereinsleben gebracht werden zum gegenseitigen Nutzen wie angenehmen Vorteil.

Zu zahlreicher Beteiligung an der Generalversammlung ladet daher ebenso freundlich wie dringend ein

Der Vorstand.

Ein Beweis für die Wirksamkeit unserer Fachschrift!

Eine Firma schrieb uns vor einiger Zeit:

„Es freut uns, Ihnen mitteilen zu können, daß der erschienene Artikel in maßgebenden Fachkreisen jedenfalls mit Interesse gelesen wurde, da wir inzwischen bereits einen Auftrag und Anfragen erhalten haben.“ A.-G. K. & M., A.

Zur Besichtigung des städtischen Laboratoriums

fanden sich Samstag, den 16. Februar etwa 30 Vereinsmitglieder und Gäste ein; für unsere Verhältnisse eine stattliche Zahl. Zu unserer Freude waren auch einige Damen darunter, leider viel zu wenig, denn, was wir zu hören und sehen bekamen, mußte ihr volles Interesse finden.

Herr E. Rieter, Stadtchemiker, empfing uns in dem stattlichen, auch architektonisch schönen Neubau an der Ausstellungsstraße. Der Besichtigung schickte er ein Referat über: „Zweck, Ziel und Erfolg der Lebensmittelkontrolle“ voraus.

Als Grundlage der Lebensmittelkontrolle dient das schweizerische Lebensmittelgesetz, das in seinen Verordnungen den Verkehr mit den Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen regelt. Das Gesetz ist als vorbildlich zu bezeichnen und nur in Deutschland besteht ein ähnliches Gesetz, das die Lebensmittelkontrolle in derselben umfassenden Weise vorsieht. Das schließt natürlich nicht aus, daß das Gesetz von vielen Fabrikanten und Händlern als überflüssig und lästig empfunden wird.

An Hand einer reichen Sammlung von beanstandeten Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, die im Laufe der letzten zehn Jahre dem Groß- und Kleinhandel entzogen wurden, demonstrierte Herr Rieter die Notwendigkeit einer strengen Kontrolle. Wir sahen da eine Reihe von Surrogaten, die während des Krieges eine Rolle spielten; zur Zeit der Brotkarte waren namentlich von Konditoreien kartenfreie Mehle gesucht. Neben einwandfreien Präparaten, hergestellt aus Edelkastanien usw., waren viele minderwertige Produkte, welche z. B. aus wilden Kastanien durch Entbitterung gewonnen worden waren, im Handel. Sogar entkernte, getrocknete Maiskolben und gebrannte Obsttrester dienten als Ausgangsmaterial; das daraus gewonnene Mehl war allerdings ohne jeden Nährwert und konnte nur als fein gemahlene Cellulose angesprochen werden. Es wurden uns sogenannte englische Cakes gezeigt, die nicht geringe Verdauungsstörungen verursacht haben mußten, da das Mehl, aus dem dieses edle Gebäck hergestellt worden war, zur Hälfte aus Kastanienmehl, zur Hälfte aus Kreidemehl bestand. Selbstverständlich ist das ein ganz schwerer Fall einer Lebensmittelfälschung, deren Urheber, denn auch entsprechend bestraft worden ist.

Auch gefärbte Nahrungsmittel sind im Handel, bei denen mit der Färbung eine Täuschung beabsichtigt wird. Eierteigwaren sollen z. B. nicht nur eine schön gelbe Farbe aufweisen, sondern auch Eier enthalten. Gefärbtes Zuckerwasser mit einem kleinen Zusatz von Citronen- oder Weinsäure und etwas Essenz wird als Himbeersaft verkauft usw.

Oft wird auch versucht, verdorbene Lebensmittel durch eine Färbung in einen verkaufsfähigen Zustand zu bringen, sodaß die Prüfung auf den Zustand der Lebensmittel bei der Kontrolle eine große Rolle spielt. Roher Kaffee wird z. B. mit havarierten Bohnen gemischt, das Gemisch geröstet und wenn dann die schlechten Bohnen noch erkenntlich sind, hilft man mit etwas Farbe nach. Zur Herstellung von Feigenkaffee können verdorbene, von Würmern zerfressene Feigen, sogen. „Industriefeigen“ verwendet werden, ohne daß man dem fertigen Produkt etwas ansieht.

Ein ganz pfiffiger Kaufmann wollte verdorbene, gedörrte Zwetschgen wieder verkaufsfähig machen. Zu diesem Zwecke wurden sie gewaschen und dadurch die Würmer und Milben entfernt. Um den gewaschenen Zwetschgen wieder ein glänzendes, schwarzes Aussehen zu geben, passierten sie nun heißes Rindsfett. Der gute Mann hatte aber nicht damit gerechnet, daß das Rindsfett und damit seine Zwetschgen bald ranzig wurden, sodaß das schöne Geschäft vorzeitig ein Ende fand.

Ein Kapitel für sich ist die Verfälschung der Gewürze. Bei dem relativ hohen Preis ist eine kleine Beschwerung von Safran für den Großhändler ein gutes Geschäft. Die Lebensmittelkontrolle hat sich auch mit den Gebrauchsgegenständen für Küche und Haushalt zu befassen. Es ist bekannt, daß lösliche Bleisalze, welche in den Magen gelangen, noch nach Jahren Krankheitserscheinungen verursachen. Zur Verzinnung der Küchengeräte darf daher nur reines Zinn, keine Legierungen von Zinn mit dem billigeren Blei, verwendet werden. Auch Spielwaren, z. B. Mundharmonikas, dürfen kein Blei enthalten, auch nicht mit bleihaltigen Farben bemalt sein.

Auch die kosmetischen Mittel unterstehen der Kontrolle. Es ist bekannt, daß nur die stark giftigen Quecksilbersalze die Eigenschaft haben, die lästigen Sommersprossen zu entfernen. Es

wird daher immer wieder versucht, quecksilberhaltige Schönheitsmittel in den Handel zu bringen und es hält oft schwer, diesen Schleichwegen auf die Spur zu kommen. Der Lebensmittelkontrolle unterstehen auch die Räume, in denen Lebensmittel hergestellt, verkauft oder genossen werden. Wie notwendig das ist, erhellt die Vorlesung eines Rapportes, aus dem hervorging, daß die Backstube einer Konditorei in äußerst schmutzigem Zustande befunden wurde. Auch zeigten uns einige beschlagnahmte Gebrauchsgegenstände einer Konditorei, wie Schaumschläger, Mehlkorb, Handtuch usw., daß es in dieser Zunft auch recht unappetitliche Gesellen gibt.

Wichtig ist auch die Kontrolle der Bierpressionen, da sich in den Schläuchen ganze Kolonien von Bakterien ansammeln, die, wenn sie in das Bier geraten, beim Genuß schwere Störungen verursachen. Selbstverständlich dürfen die demonstrierten Lebensmittelgefäße und Geschützverletzungen nicht verallgemeinert werden, doch zeigen sie, wie notwendig eine laufende Kontrolle ist.

Den interessanten Ausführungen des Herrn Rieter schloß sich die Besichtigung der Räume an, in denen die oft langwierigen Untersuchungen ausgeführt werden.

Die Stadt Zürich hat sich in großzügiger Weise eine Untersuchungsanstalt geschaffen, die allen Anforderungen der neuzeitlichen Methoden der Lebensmittelchemie entspricht und in ihren Ausmaßen der Entwicklung der Stadt in den nächsten Jahrzehnten genügen wird.

Wir schieden mit dem Gefühl, daß die Lebensmittelkontrolle unserer Stadt in guten Händen ruht und daß namentlich deren Chef, Herr Stadtchemiker Rieter, sowohl für die Organisation, als auch für die Durchführung alle Gewähr bietet. Für seine Bemühungen, die es uns möglich machten, in einigen angenehm

verbrachten Stunden einen Einblick in das große Gebiet zu gewinnen, sei Herrn Rieter auch hier nochmals der beste Dank ausgesprochen.

L. H.

Personelles

† **Heinrich Krebsler, alt Seidenzwirner.** Am 12. März starb auf seinem Landsitz bei Zug Heinrich Krebsler, von Zürich, im 84. Altersjahre. Der Verstorbene betrieb bis im Jahre 1904 eine Seidenzwirnerei am Sihlquai in Zürich und zwei gleichartige Fabriken in Pfäffikon und Fehraltorf. Vom ehemaligen Zwirnerarbeiter hatte er sich durch seine Intelligenz und unermüdete Tätigkeit zum Fabrikanten emporgearbeitet. Er genoß seinerzeit den Ruf eines der ersten schweizerischen Seidenzwirner.

Ein Jubilar. Am 15. März feierte Jakob Hiltbold in der Seidenstoffappretur Zürich das 60jährige Dienstjubiläum. Seine Prinzipale ließen es sich nicht nehmen, dem Jubilar durch ein der Feier des Tages angemessenes Geschenk für 60jährige, treue Dienste ihre Anerkennung zu zollen. Dieses seltene Ereignis, im gleichen Geschäft auf 60jährige, treue Arbeit zurückblicken zu dürfen und dabei, wie unser Jubilar, an Geist und Körper frisch geblieben zu sein, ist nur wenigen beschieden. Möge der Jubilar, der noch nicht ans Ausruhen denkt, sich auch fernerhin der besten Gesundheit erfreuen.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

Diastafor

zur Entappretierung,
Entschlichtung und
Entgummierung

bewährt sich auch hervorragend zur Bereitung
aller Schlichten, Druckverdickungen, Appretur-
massen aus Kartoffelmehl. Rezepte kostenlos.

Keine Auflagerung!

Keine Verschleierung der Farben!

Dr. A. Wander A. G.
BERN

Alleinverkauf f. d. Schweiz:

Alfred Hindermann

Zürich 1

Postfach Hauptbahnhof

Junger

Webermeister

wünscht Stelle zu ändern auf
Mai, Juni, oder event. später.
Off. unter Chiff. T. 2244 Z. an
Orell Füssli-Annoncen, Zürich
„Zürcherhof“.

Für Jacquard- Webereien

(Seide u. B'wolle) mit Doppelhub-
Masch. sind die neuen gesetzlich
gesch. **Haken-** (Platinen) **Schlößli**
von Th. Ryffel-Frei, Meilen (Zürich),
das beste Mittel um 70—80 %
Hakenschnüre (Collets) zu **er-**
sparen. Bequeme Handhabung
ohne Zuhilfenahme einer Zange.
Colletsfehler im Stoff unmöglich.
Viele Tausende im Betrieb. Prima
Referenz. Verlangen Sie Prospekte.

Jacquard-Karton

und

Zettelbogen

liefert

FRITZ BLUMER & Linthal

Spinnerei- und Weberei-Utensilien

Vertreter der Firma

Gebrüder TSCHUDI, Luchsingen.

Erfindungs-Patente
Marken-Muster-
& Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormalig
Bourry-Séquin & Co. ZÜRICH
1880
Gegründet

Löwenstraße 15

Tüchtiger

Fachmann

der Bandbranche mit langjährigen
praktischen Erfahrungen in der
Schaff- und Jacquardbandweberei
(auch Wechselstühle), sucht pas-
sende Stelle. Offerten unt. Chiffre
T. 2232 Z. an **Orell Füssli-An-**
noncen, Zürich, Zürcherhof.

Agent and merchant

well-introduced to all the largest
users of Artificial Silk yarns in
England, desires to get into touch
with firm of Art Silk makers
who can supply Viscose quality,
on pins, cheese and hank. **Writhe**
Z. Y. 949 c/o. Deacons, Leadenhall
Street, London. 2247

Zürcher Textil-Engroshaus

sucht tüchtigen Angestellten, der mit

Rohbaumwollgeweben und Rohbaumwollgarnen

absolut vertraut, gut dekomponieren und kalkulieren kann und sowohl
webtechnisch wie kaufmännisch gebildet ist; längere Praxis notwendig.

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Angabe von Referenzen
und der Gehaltsansprüche sowie des Eintrittsdatums unter Chiffre
T 2249 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

EIN INSERAT

in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ wirbt für Ihre Firma und Ihre Fabrikate!

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ erfreuen sich
weitester Verbreitung in der Textilindustrie der **Schweiz**, in
Deutschland, Oesterreich, der Tschechoslowakei, Ungarn,
Belgien, Frankreich, Italien, Spanien, Holland, den Ver-
einigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Mexiko,
Argentinien, Brasilien, China und Japan.

Gebrauchte komplette

Freistrahlturbine

in sehr gutem Zustande befindlich, mit Absperrschieber und
Regulator, wegen Vergrößerung der Anlage — Freisein vor-
behalten — zu verkaufen. Leistung 600 PS., Bruttogefälle
175 Meter, Wassermenge 330 Liter per Sekunde, $n = 170$,
Gewicht ca. 12000 kg. Die Regulierung erfolgt durch einen
Parallel- und einen Zungenschieber durch den Regulator.
Gefl. Zuschriften an **Hanfwerke Füssen-Immenstadt A.-G.,**
Immenstadt. 2246